

# Bürger bei Energiewende mit im Boot

Partnerschaft aus Taufe gehoben: Großrinderfeld will unabhängig von großen Anbietern werden

Von Matthias Ernst

Großrinderfeld. Klimawandel und Energiewende sind von der Gesellschaft zu meistern. Problem ist allerdings nach wie vor mangelnde Akzeptanz für den Ausbau der erneuerbaren Energien oder fehlender Ideen. Großrinderfeld schickt sich mit einem umfangreichen, innovativen Konzept an, diese Akzeptanz aufzubauen. Grundidee ist, Lasten mit Nutzen zu verbinden.

## Bürgern Vorteile bieten

Bürgermeister Johannes Leibold: „Wir können die Energiewende nur vorantreiben, wenn wir unseren Bürgern auch einen Vorteil daraus bieten.“ Deshalb hat er sich mit Gemeinderat und anderen Projektpartnern zusammengesetzt, um ein Gesamtkonzept zu entwickeln. Dieses wurde nun der Bevölkerung vorgestellt.

In der Gemeinde hofft man nun darauf, dass die neue Konzeption positiv aufgenommen wird. Anders als in der Vergangenheit will man besonders auf einen starken Bürgerdialog achten. „Die meisten Bürger wissen noch gar nicht, welche Folgen die aktuelle Gesetzeslage für uns bedeutet“, hat der Bürgermeister bemerkt.

Eines der drängendsten Probleme sei die Klimaveränderung, einhergehend mit dem immer größer werdenden Energiehunger und den Bemühungen, diesen zu stillen, führte er aus. Wie kann man in Zukunft noch den eigenen Energiebedarf decken? Diese Frage stellte sich die Gemeinde und gründete mit anderen Beteiligten die Energiepartnerschaft „Energie Großrinderfeld“.

Ein möglicher Lösungsversuch für dieses Problem unternimmt die Bundesregierung mit dem Gesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land, dem Wind-an-Land-Gesetz, das am 1. Februar in Kraft trat. Die Landesregierung unternimmt einen vergleichbaren Vorstoß und regelt im Klimaschutzgesetz den Ausbau von Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Im Land sollen 1,8 Prozent der Fläche für Windkraft bereitgestellt werden. Dies sind umgerechnet auf die Gemeindefläche Großrinderfelds rund 101 Hektar.

Die Regionalverbände im Land müssen bis 2025 eine Planung zum Ausbau der Energieanlagen vorlegen. Wird dies nicht erreicht, kann folglich keine Planungshoheit mehr ausgeübt werden, Energieanlagen können theoretisch überall entstehen. Nur durch aktives Angehen des Themas bestehe die Möglichkeit,



Gemeinsam für Großrinderfeld wurde die Partnerschaft „Energie Großrinderfeld“ von vier Partnern gegründet. Mit dabei sind die Energie und Umwelt, die Gemeinde Großrinderfeld, die KWA Consulting und die Stadtwerke Schwäbisch Hall, jeweils vertreten durch Wendelin Geiger, Johannes Leibold, Dr. Jochen Link und Gebhard Gentner (von links) vor dem Großrinderfelder Rathaus, das gerade frisch mit einer Photovoltaikanlage bestückt wurde. BILD: MATTHIAS ERNST

störende und ungünstige Standorte zu vermeiden, verdeutlichten alle vier Beteiligten. Dabei können Standorte ausgewählt werden, die die Bürger möglichst wenig beeinträchtigen.

## Seit einem Jahr aktiv

Nachdem sich die Gemeinde Großrinderfeld nicht ohnmächtig dieser Tatsache ausliefern möchte, wird seit rund einem Jahr an der Steuerung der Energieanlagen gearbeitet. Bürgermeister, Gemeinderat und Verwaltung haben mit dem Regionalverband sowie einem Konsortium verschiedenster Beteiligter einen Maßnahmenkatalog erarbeitet. Hierbei wurden Vorteile für die Bürger der Gesamtgemeinde gesichert. Diesem „Großrinderfeld Modell“ werden wohl viele andere Kommunen nachfolgen.

Die maßgeblichen Ziele des „Großrinderfelder Modells“ sind die gemeindliche Steuerung der Energieanlagen sowie das Ergreifen der in Zukunft schwindenden Chance auf Planungshoheit.

Weiterhin müssen die Bürger sowie ortsansässige Firmen von den Energieanlagen vor Ort profitieren, damit die Profite nicht woandershin abfließen. Ebenso sollen die Energieanlagen hauptsächlich auf ge-

meindlichen Flächen errichtet werden. Die entstehenden Pachteinahmen kommen somit wieder allen Bürgern zugute.

Um diese Ziele umsetzen zu können, wurde eine Energiepartnerschaft gegründet. Die Beteiligten tragen alle für ihren Bereich zum Erreichen der Ziele bei. Neben der Gemeinde, die nicht nur 25 Prozent der Anteile hält, sondern auch weitgehende Vetorechte und den Vorsitz im Aufsichtsrat hat, sind der Energiepartnerschaft weitere Player beigetreten. Die regional stark vertretene Energie + Umwelt ermöglicht allen Bürgern eine Beteiligung durch Kauf von Genossenschaftsanteilen. Durch die Hinzuziehung der Stadtwerke Schwäbisch Hall kann ein eigener, vergünstigter Bürgerstromtarif für die Bürger Großrinderfeld sowie für Gewerbetreibende vor Ort auferlegt werden, der dauerhaft deutlich unter dem Preis des Grundversorgers liegt.

## Noch keine Aussagen

Nachvollziehbar ist, dass die Verwaltung derzeit zu den konkret geplanten Standorten der Windkraftanlagen noch keine Aussage treffen kann. Zum einen müssten bereits laufende artenschutzrechtliche Untersuchungen abgewartet und an-

schließend die hieraus resultierenden Standorte mit den militärischen Belangen abgeglichen werden, da die Gemeinde Großrinderfeld von Tiefflughöhen und Radarflächen durchzogen ist.

## Es gibt auch Nachteile

Natürlich bringe auch das „Großrinderfelder Modell“ Nachteile mit sich, gesteht der Bürgermeister ein. Sicherlich entsteht ein Flächenverbrauch bei Freiflächenphotovoltaik oder Windenergieanlagen. Was ebenso nicht verschwiegen werden dürfe, ist, dass Windkraftanlagen auch in den Wald gebaut werden können.

Im gesamten Gemeindegebiet gibt es große Staatswälder.

Natürlich werden diese Anlagen in der Landschaft stören und es muss sich jeder selbst die Frage stellen, wie sehr. Jedoch sind diese beiden Punkte durch die gesetzlichen Grundlagen bereits festgelegt. Ferner soll vermieden werden, dass ein weiteres Mal ein Windrad „vor die Nase“ gesetzt wird und die Bürger davon keinen Profit haben.

Der Bürgermeister verdeutlicht auch die wesentlichen Vorteile des „Großrinderfelder Modells“. So schafft sich die Gemeinde die Chance auf Planungsmöglichkeit darü-

ber, was wo gebaut wird und wird nicht durch andere ungefragt überplant. Für Großrinderfelder Bürger sowie ortsansässige Firmen wird ein eigener Strompool eingerichtet, der durch einen Teil der Stromerzeugungsmengen der Windenergieanlagen gespeist wird. Das heißt, dass Großrinderfeld durch die Windenergieanlagen und die Freiflächen-Photovoltaikanlagen einen dauerhaft stark vergünstigten Bürgerstromtarif erhält, durch die Platzierung der Windenergieanlagen und eines Großteils der Photovoltaikanlagen auf kommunalem Grund entstehen regelmäßige Einnahmen. Diese Pachteinahmen kommen somit wieder den Bürgern zugute. Großrinderfeld beteiligt sich an der Energiewende und leistet mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien aktiv einen Beitrag für eine nachhaltigere Zukunft für kommende Generationen.

## Belastungen denkbar

Auch das Konzept der „Energie Großrinderfeld“ enthalte Belastungen, die nicht immer allen gefallen werden. Es scheine allerdings der „bestmögliche Kompromiss“, so sind sich die Projektbeteiligten sicher, wie Wendelin Geiger von der Energie und Umwelt betonte.

## Zwei Verletzte bei Unfall

Windischbuch. Eine 49 Jahre alte Suzuki-Lenkerin war am Freitag gegen 22.45 Uhr auf der K 2877, Höhe Windischbuch, in Richtung B 292 unterwegs. Zum gleichen Zeitpunkt gab ein 35-jähriger VW-Fahrer, aus Richtung Windischbuch kommend, nach links auf die K 2877 ein, ohne dabei die Vorfahrt der 49-Jährigen zu beachten.

Bei dem Zusammenstoß der beiden Autos erlitt der VW-Fahrer schwere und die Suzuki-Lenkerin leichte Verletzungen. Beide Personen wurden in Kliniken eingeliefert. Bei dem Unfall entstand an dem VW ein Schaden in Höhe von etwa 8000 Euro. Der Sachschaden an dem Suzuki wird auf rund 10 000 Euro geschätzt.

## AHORN

### Musikverein tagt

Berolzheim. Die Jahreshauptversammlung des Musikvereins Ahorn-Berolzheim findet am Mittwoch, 24. Mai, um 20 Uhr, im Vereinsaal in Berolzheim statt. Besprechungspunkte, über die abgestimmt werden soll, sind bis spätestens Montag, 15. Mai, bei der Vorsitzenden S. Post anzuzeigen unter Telefon 06296/708.

## GEMEINDERATSSITZUNG

Eine Sitzung des Gemeinderates Boxberg findet am Montag, 15. Mai, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Kupprichhausen statt. Auf der Tagesordnung steht:

- Gemeinderatswahlen 2024: Überprüfung der Voraussetzungen zur unechten Teilortswahl
- Kriterienkatalog Freiflächenphotovoltaik
- Sanierung der Aussegnungshalle: Vergabe Anschaffung einer neuen Kühlung für den Leichenkühlraum
- Vorschlagsliste zur Wahl der Schöffen für die Jahre 2024 - 2028
- Baugesuche
- Verschiedenes.

## „Wurzeln und Flügel“

Kultur: Hanika-Trio in Unterschüpf zu hören

Unterschüpf. Was bedeutet Heimat? Eine Frage, die sich nicht so einfach beantworten lässt. Auf eine tief sinnige Suche nach Heimat, nach Widersprüchen und Gegensätzen in dieser Zeit, hat sich Miriam Hanika mit ihrem Album „Wurzeln und Flügel“ begeben. Dass sie ihre Heimat in der Musik gefunden hat, kann man nicht überhören. Hanika ist Oboistin. Und sie ist Liedermacherin. Vor allem aber ist die studierte Musikerin durch ihren spielerischen Wechsel zwischen Glasang, Oboe, Englischhorn und Klavier eine musikalische Ausnahmeerscheinung, die als Multiinstrumentalistin neue Maßstäbe setzt und Genre-Grenzen sprengt. Mit Texten aus der Feder einer philosophischen Dichterin und einem warmen Oboenton, wie man ihn sonst nur aus dem Sinfonieorchester kennt, singt und spielt sich Miriam Hanika emotionsgeladene und virtuose in die Herzen ihrer Zuhörer.

Miriam Hanika ist Preisträgerin zahlreicher Liedermacher-Wettbewerbe. Mit dem Dandelion-Quintett gewann sie im Rahmen des internationalen Ars Ventus Wettbewerbs für Kammermusik 2019 den ersten Preis. 2021 erhielt sie das Stipendium für Musik der Stadt München und war gemeinsam mit dem Schlagzeuger Simon Popp Finalist der internationalen Piazzolla Music Competition. 2019 veröffentlichte sie ihr Debüt-Album „Wanderlust“ bei Konstantin Weckers Label Sturm & Klang. Ihr zweites Album „Louise“ folgte im Mai 2021 und wurde für den Deutschen Schallplattenpreis nominiert. Kürzlich erschien ihr drittes Album „Wurzeln & Flügel“.

Das Miriam-Hanika-Trio gastiert am 21. Mai um 17 Uhr in der Kulturkirche Unterschüpf. Karten gibt es an der Abendkasse. Reservierung ist über das Buchungsportal der Kulturkirche möglich (www.kulturkirche-schuepfergrund.de).

## Neue Mitarbeiter ausgebildet

Bad Mergentheim. Kein Mensch soll allein sterben müssen – dafür engagieren sich die 55 Ehrenamtlichen des „Ökumenischen Hospizdienstes“. Zehn Frauen haben jetzt wieder die Ausbildung zur „Hospizbegleiterin“ erfolgreich abgeschlossen. In den Räumen Bad Mergentheim und Lauda-Königshofen sind die Mitarbeiter des Bad Mergentheimer Hospizdienstes Tag für Tag im Einsatz. Sie kümmern sich um schwerkranke und sterbende Menschen und sorgen für menschliche Nähe – zu Hause und in stationären Einrichtungen, unabhängig von Religion, Nationalität und sozialer Herkunft. Der aktuelle Ausbildungskurs war erstmals in einer kompakten Variante durchgeführt worden. Als Hospizbegleiterinnen qualifiziert wurden Brigitte Blesl, Martina Heller, Elisabeth Neeser, Regina Niden, Melanie Reiter, Ute Renk, Silke Scheuermann, Elisabeth Tittel und vom Hospizdienst Boxberg Kira Schmitt und Ulla Wölpe. peka

## Kutschfahrt mit dem Planwagen

Boxberg. Das Generationen-Netzwerk Boxberg veranstaltet eine Kutschfahrt mit dem Planwagen im Ahornwald. Sie findet statt am 1. Juni von 14 bis 16 Uhr und wird durchgeführt von Klaus Heinrich aus Eubigheim. Maximal 16 Personen können teilnehmen. Bei leichtem Regen ist die Fahrt möglich, bei Starkregen entfällt sie. Gemeinsame Fahrt ab Boxberg (Treffpunkt am Sportplatz Boxberg) ist um 13.30 Uhr. Anmeldungen sind ab sofort möglich bei Carola Noack-Stelzer, Telefon. 07930/9943836, oder per Mail call-nost49@gmx.de.

## AUS DER REGION

### Seniorenachmittag

Höhefeld. Zum nächsten Seniorenachmittag am Dienstag, 9. Mai, um 14 Uhr im Gemeindehaus Höhefeld sind alle aus Höhefeld und Niklashausen mit Gamburg willkommen. Der Malteser-Hilfsdienst stellt seine Dienste vor.

### LVA-Stammtisch

Bad Mergentheim. In der Rehaklinik ob der Tauber findet am Mittwoch, 10. Mai, ab 15 Uhr der LVA-Stammtisch der Rentner im Gasthaus „Linde“ in Wachbach statt.

## Im Einsatz für Mensch und Natur

Angelsportgruppe Unterschüpf: Nachwuchs sammelt Müll

Unterschüpf. Seit vielen Jahren setzen sich die Jungfischer der Angelsportgruppe Unterschüpf aktiv für den Naturschutz ein. Ein großes Anliegen des Vereins ist es, gerade den jungen Menschen Wert und Bedeu-

tung der Natur näherzubringen. Im Rahmen der zahlreichen Hege- und Pflegemaßnahmen werden nicht nur die Gewässer, sondern auch andere Naturräume gepflegt. Daher stand auch in diesem Jahr die Reini-

gung des Radweges zwischen Unterschüpf und Sachsenflur auf dem Programm, um die Natur von Müll und Unrat zu befreien.

Es war erneut gleichermaßen überraschend und erschreckend, was alles in den Eimern und Müllsäcken landete. Zahlreiche Flaschen, Gläser, Dosen, Metallteile, unterschiedlichste Verpackungen und Kleidungsstücke wie Schuhe und Jacken wurden gefunden. „Traurige Höhepunkte“: ein Kunststoffkanister randvoll mit Altöl und eine sehr große Plastikplane.

Der Unrat wurde fachgerecht entsorgt. Unterstützung erhielten die Sammler auch von Ortsvorsteher Stefan Graf. Als Dank für den großen Einsatz und die gelungene Aktion wurden die Jungfischer von ihm zudem zu einem gemeinsamen Grillfest willkommen geheißen.

Die Jungfischer freuten sich über die wertschätzenden Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Die Freude der Bürger über den Einsatz sind eine große Motivation, sich auch künftig zu engagieren. Weitere Aktionen folgen..



Die jugendlichen Müllsammler bei ihrer erfolgreichen Aktion. BILD: BRITTA RIEGER